



FAST 100 JAHRE E10 BEIMISCHUNG

Bernd Ahlers

ZUSAMMENFASSUNG

Staatliche Alkoholbeimischung ist nicht neu. Bereits 1930 wurde Mineralölfirmen vorgeschrieben, 2,5-10 % Kraftstoff aus heimischem Alkohol zu beziehen. Ziel war Unabhängigkeit von Ölimporten und Stärkung der Landwirtschaft.

E10 – alles schon einmal dagewesen!

Auf der Essen Motor Show wurde ich von einem Oldtimerfahrer gefragt, ob er seinen „Adler 1.5/AU Bj. 1933“ auch mit E10 tanken kann. Von BMW weiß ich, dass alle je von BMW gebauten Motoren, die für Ottokraftstoff ausgelegt sind, E10 tauglich sind und BMW eine verbindlich Freigabe gegeben hat. Ob aber Motoren von nicht mehr existierenden Autohersteller auch geeignet sind, da musste ich zunächst einmal passen.

Nach einige Recherchen habe ich sehr interessantes herausgefunden.

Die staatlich verordnete Alkoholbeimischung ist keineswegs neu. Die Weimarer Republik hatte auch schon das Ziel, sich unabhängiger von Ölimporten zu machen. So verfügte der Deutsche Reichstag schon 1930 die Bezugsverordnung von Ethanol zu Kraftstoffzwecken. Jeder Mineralölkonzern wurde danach verpflichtet, 2,5 % der produzierten Kraftstoffmenge aus heimischem Alkohol zu beziehen. Der Beimischungsanteil erhöhte sich bis Oktober 1932 auf 10 %.

Das Ethanol stammte von der 1925 gegründeten Reichskraftsprit (RKS), einem Zusammenschluss der deutschen Spiritusfabriken und der Reichs Branntweinmonopolverwaltung, die Bioethanol aus Zuckerrüben, Kartoffeln und Getreide herstellten.

Hauptziel der verordneten Alkoholquote war neben der Reduzierung der Ölimporte, auch die Stärkung der eigenen Landwirtschaft, die sich schon Ende 1898/99 mit Treibstoffen aus Alkohol ein zweites Standbein geschaffen hatte.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die ersten Motoren von Nikolaus A. Otto mit Bioethanol betrieben wurden. Erst als das deutlich billigere Benzin, ab 1904 massenhaft in Deutschland angeboten wurde, schwenkten die Motorenhersteller um und verwendeten das importierte Erdölprodukt. Wegen seiner hohen Klopfestigkeit (bis zu 115 ROZ) galt Ethanol stets als besonders hochwertiger Kraftstoff und wurde bis Mitte der Dreißiger als zum Benzin beigemischt, wenn es um Kraftstoffe für hochverdichtete Motoren ging.

I.G. Farben erwarb 1935 von der US- Standard Oil die Lizenz zur Herstellung von Bleitetraäthyl, das dann als billigste Art, Benzinklopfest zu machen, den Alkohol verdrängte — womit sich die Frage erübrigt, ob Veteranen vor Baujahr 1936 mit E-10 betrieben werden können.



FARM HOLDING GMBH

VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE



Herzlichst, Bernd Ahlers

Weitere Informationen unter

www.biotech-energy.de